

Menschenbilder

Vom Homo Oeconomicus bis zum Homo Cooperativus



KURZBESCHREIBUNG

Ein Video führt in das Thema Verhaltensprognosen und entsprechende Menschenbilder ein.

Mit Texten erarbeiten sich die TN in Gruppen die Modell des Homo Oeconomicus sowie des Homo Cooperativus und Sustinens. Diese werden als Theaterszene vorgespielt und im Details ausgewertet und verglichen.

Abschließend entwickeln die TN ein eigenes Menschenbild und diskutieren es im Plenum.

VORWISSEN

Empfohlenes Vorwissen:

- Grundbegriffe: Wissenschaft, Bedürfnisse, Nutzen, Moral, Ressourcen

Mögliche Methoden oder Module im Vorhinein:

- 03 Bedürfnisse flexibel denken
- 04 Verhaltensprinzipien

■ Einzelmethode ■ **Modul** ■ Gesamtkonzept



90 Minuten



ab 15 Jahren, 4-30 Teilnehmende (TN)



Benötigte Materialien (M):
M1 – M2, Beamer, PC



Raum mit Platz für Aufstellung in einer Reihe sowie Theaterszenen



Methodische Komplexität ■ ■ ■ ■ ■



Inhaltliche Tiefe ■ ■ ■ ■ ■

THEMEN

Zuordnung Curriculum: Verhalten

Schlagworte: Menschenbild, Verhalten, Rationalität, Eigennutz, Empathie, Homo Oeconomicus, Homo Politicus, Homo Sustinens, Homo Cooperativus, Religion, Neoklassik

Querbezüge zu anderen Themen im Curriculum:

01 Wissenschaft, 03 Bedürfnisse, 05 Normen, 11 Informationen

VORBEREITUNG

- Druck M1 einseitig (1 pro TN) in zwei Stapeln richten für Homo Oeconomicus und Homo Cooperativus
- Druck M2 (1 für Moderation)
- Beamer mit Ton anschließen und Video laden

ABLAUF KOMPAKT

Dieser kompakte Ablauf dient der schnellen Orientierung, z.B. während des Workshops.

Auf der Folgeseite ist zusätzlich ein ausführlicher Ablauf, der sich für eine detaillierte Vorbereitung empfiehlt.

Zeit	Ablauf	Format	Materialien
5	Einstieg Videobeobachtung	Plenum	Beamer, Video
15	Texte Menschenbilder	Einzelarbeit Partnerarbeit	M1
10	Szene Vorbereitung	Gruppen	M4
5	Theaterszenen	Plenum Theater	
10	Austausch und Sicherung	Gruppen	M1
10	Ergebnissicherung	Plenum Gespräch	Beamer M1 und M2
15	Entwicklung eigenes Menschenbild	Gruppen	
15	Diskussion	Plenum	
5	Abschluss / Puffer		
90	Summe der gesamten Zeit in Minuten		

Ziele des Moduls: Teilnehmende können ...

(■ ■ ■ wenig bis ■ ■ ■ voll erreichbare Detailkompetenz des Curriculums (Nr. übergeordnete Kompetenz))

- ■ ■ 4.2) ... das Konzept des Homo Oeconomicus darstellen und die zu Grunde liegenden Annahmen analysieren, v.a. die Zweck-Rationalität, die stetigen Präferenzen und den Individualismus.
- ■ ■ 4.2) ... ausgewählte Menschenbilder (z.B. Homo Politicus, Homo Sustinens, Homo Cooperativus) anhand von empirischen Beispielen erläutern und mit dem Homo Oeconomicus vergleichen.
- ■ ■ 4.2) ... ein nach persönlichen Maßstäben plausibles Menschenbild entwickeln und diskutieren und in Bezug zu einer nachhaltigen gesellschaftlichen Entwicklung setzen.
- ■ ■ 4.3) ... erläutern, inwiefern Annahmen über das eigene Verhalten das reale Verhalten beeinflussen; erörtern, inwiefern das Bild des Homo Oeconomicus eigennütziges Verhalten verstärkt.
- ■ ■ 4.3) ... den Einfluss der Sozialisierung auf die persönlichen Menschenbilder und Verhaltensnormen diskutieren; die Rolle von sozial geprägten Rollenbildern (z.B. Herkunft, Gender) analysieren.
- ■ ■ 4.3) ... ein nach persönlichen Maßstäben plausibles Menschenbild entwickeln und diskutieren und in Bezug zu einer nachhaltigen gesellschaftlichen Entwicklung setzen.

ABLAUF AUSFÜHRLICH

Allgemeine Vorbemerkung: der vorliegende Ablauf ist vor allem ein inhaltlicher roter Faden. Die methodische Ausgestaltung, inhaltlichen Schwerpunkte und Zeitangaben können, bzw. sollten je nach Teilnehmenden, Moderation und Zeitrahmen variieren. Prinzipiell entspricht dies einer zeitlich ambitionierten, d.h. eher dichten Variante. In der Regel können bei längerem Zeitrahmen einzelne Abschnitte problemlos ausgedehnt werden.

Zeit	Ablauf	Format	Materialien
5	Einstieg Videobeobachtung Die Moderation (Mod.) zeigt einen kurzen Videoclip von einer sozialen Situation (z.B. moralische Verkaufsentscheidungen). Kurz vor einer unmittelbaren Entscheidung, wird auf Pause gedrückt. Die Mod. fragt die TN: „ <i>was vermutet ihr, wie sich die Person entscheiden wird?</i> “ Anschließend dürfen die TN Vermutungen äußern. Die Mod. fragt nach Begründungen. Die Mod. fasst als Überleitung das Fazit: Ihr habt eine Vermutung über die Entscheidung der Person vorhergesagt aufgrund des „Menschenbildes“ in eurem Kopf. Damit befassen wir uns.	Plenum	Beamer, Video
15	Texte Menschenbilder Die TN werden gedanklich in zwei Gruppen unterteilt und lesen jeweils unterschiedliche Texte (M1) zu Menschenbildern. Sie tauschen sich anschließend mit einer anderen Person der gleichen Gruppe über die wichtigsten Punkte aus und füllen die entsprechende Spalte auf der Rückseite von M1 aus.	Einzelarbeit Partnerarbeit	M1 Texte + Aufgaben
10	Szene Vorbereitung Zu jedem Text bilden sich 1-3 Gruppen á 3-5 TN. Diese bereiten eine 1-minütige Theaterszene vor, welche das jeweilige Menschenbild in seinen Eigenschaften sehr eindeutig und überspitzt darstellt. Wenn die Gruppen von sich aus nicht auf kreative Ideen kommen, kann ihnen die Mod. Ideen geben. Zum Beispiel, dass sie ihre Szene an das Einstiegsvideo anlehnen können.	Gruppen	M4
5	Theaterszenen Die Gruppen führen ihre Szenen vor. Die anderen TN machen sich Notizen, welche Eigenschaften sie wahrnehmen.	Plenum Theater	
10	Austausch und Sicherung In Gruppen mit jeweils mindestens 2 Vertretern zu jedem Menschenbild gleichen die TN ihre Notizen ab und ergänzen sie ggf.	Gruppen	M1 Texte + Aufgaben
10	Ergebnissicherung Anschließend wird im Plenum eine Musterlösung angezeigt und offene Fragen geklärt. Die TN können Aspekte in ihrer Sicherung er-	Plenum Gespräch	Beamer, Folie M1 Texte

gänzen. Alternativ wird die Musterlösung ausgeteilt.

M2 Muster-
Lösung

Zudem teilt die Mod. für alle TN auch den jeweils anderen Text von M1 aus.

15 Entwicklung eigenes Menschenbild

Gruppen

In Gruppen diskutieren die TN ein eigenes Menschenbild, welches sie für realistisch halten und machen dazu einige Notizen. Das kann sich vollständig, teilweise oder überhaupt nicht an den bisher vorgestellten Menschenbildern stützen. Die TN sollen allerdings begründen können und Beispiele anführen können.

15 Diskussion

Plenum
Diskussion

Die TN dürfen ihre Überlegungen vorstellen und die Mod. moderiert entlang folgender Fragen eine möglichst anregende und kontroverse Diskussion:

- *Welches Menschenbild ist realistischer?*
- *Welches Menschenbild ist dominanter?*
- *Wie beeinflusst das Menschenbild im Kopf euer Verhalten?*

Die Mod. gibt den Ausblick, dass das Menschenbild vom Homo Oeconomicus in bestimmten Kreisen der Wirtschaft sehr häufig angenommen wurde und dass sie immer wieder damit konfrontiert sein werden, welches Menschenbild denn realistisch ist.

5 Abschluss / Puffer

Optional: weiterführende Beschäftigungen für TN:

Die Teilnehmenden können als Aufgabe mitnehmen, 10 Menschen in ihrem Umfeld zum Menschenbild zu befragen.

90 Summe der gesamten Zeit in Minuten

Allgemeine Tipps:

Falls in den Diskussionen begriffliche Verwechslungen und Stereotype oder Vorurteile ins Spiel kommen, sollte eine begriffliche Abgrenzung vorgenommen werden:

Stereotype: verallgemeinerte Überzeugungen über eine bestimmte gesellschaftliche Gruppe von Menschen, die durch persönliche Erfahrungen oder erhaltene Informationen gebildet werden.

Vorurteile: vorgefasste Meinungen, die oft unabhängig von tatsächlichen Erfahrungen oder objektiven Beweisen gebildet werden. Können zu Diskriminierung führen.

Rassismus: ein Glaubenssystem, das auf der widerlegten Annahme basiert, dass Menschen aufgrund ihrer Hautfarbe bzw. ethnischen Zugehörigkeit ein „natürliches“ Verhalten haben. In der Regel ist die Annahme damit verbunden, dass bestimmte Gruppen über- oder unterlegen sind. Diese Ansicht führt oft zu Vorurteilen und Diskriminierung.

Menschenbild: Annahmen darüber, zu welchen Verhaltensweisen Menschen (unabhängig von ihren kulturellen Hintergründen) fähig sind bzw. zu welchen Verhaltensmustern sie neigen).

VARIANTEN

Weitere Menschenbilder

Alternativ oder in zusätzlichen Gruppen können auch Menschenbilder wie der Homo Politicus oder das christliche Menschenbild mit in die Textarbeit und die vergleichende Analyse integriert werden.

Eigenes Menschenbild im Alltag

Gegen Ende kann an Stelle des selbst entwickelten Menschenbildes die Fragestellung dahingehend vertieft werden, welchem Menschenbild das eigene Verhalten folgt. Zum Beispiel mit Positionsbarometern, wo Annahmen über das eigene Verhalten und das Verhalten anderer Personen abgefragt und diskutiert wird.

ANSCHLUSSMODULE

04 Sozialisierung

Anhand spielerischen Experimenten und Videos wird die Rolle von Normen und Verhaltenserwartungen herausgearbeitet.

Auf dieser Grundlage werden die grundsätzliche Bedeutung und die Prozesse der Sozialisierung analysiert.

[→ Stand 03 / 2026 haben wir dieses Modul noch nicht fertig entwickelt bzw. veröffentlicht.]

03 Gemeinwohl Fragebogen

Die Teilnehmenden entwickeln erst in Gruppen und dann im Plenum einen Fragebogen. Damit wird das eigene Verhalten in Bezug auf das Gemeinwohl und Gemeinwohl-Werte wie Gerechtigkeit oder Nachhaltigkeit reflektiert.

Im Anschluss beschäftigen sie sich mit dem GWÖ Fragebogen und vergleichen diese miteinander.

Anschließend können sie die Fragen, einzelne Themen daraus sowie Möglichkeiten zur Verhaltensänderung besprechen.

Alle Bildungsmaterialien zur Gemeinwohl-Ökonomie findest du unter: germany.econgood.org/bildung
Dort findest du eine ausführliche Sachanalyse. Das ist eine Einführung in die thematischen Hintergründe.

Wir freuen uns sehr über Ihre Fragen, Erfahrungen und Anregungen: bildung@econgood.org

Hinweis zu den Nutzungsrechten und den Creative Commons (CC):

Nutzungsrechte:

Dieses Produkt steht unter einer „Creative Commons BY-SA 4.0. International Lizenz“:
<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/> Das heißt, Sie dürfen das Material unter folgenden Bedingungen vervielfältigen, verbreiten, remixen, verändern und darauf aufbauen: Namensnennung der*des Urheber*in, Angabe von Änderungen, Weitergabe unter gleichen Lizenz-Bedingungen.



Version: 01 | Stand: 02/2026 | Online unter: germany.econgood.org/bildung

Herausgebende: AK Bildung der Gemeinwohl-Ökonomie

Rechtlicher Träger: Gemeinwohl-Ökonomie Deutschland e.V. (gemeinnützig)

Infos: germany.econgood.org | **Kontakt:** bildung@econgood.org

Unterstützung: Wir freuen uns, wenn Sie unsere Arbeit mit einer Spende unterstützen!

Spendenkonto: Gemeinwohl-Ökonomie Deutschland e.V. (gemeinnützig) | Verwendungszweck: AK Bildung

IBAN: DE 7243 0609 6713 1853 7400 | BIC: GENODEM1GLS | Bank: GLS Gemeinschaftsbank e.G.



Der Homo Oeconomicus

Autoren: Johannes Dolderer, Georg Weichselbraun



AUFGABE

- Lies den Text aufmerksam und unterstreiche die wesentlichen Aussagen.
- Notiere die wesentlichen Eigenschaften des Menschenbildes in der beiliegenden Tabelle.
- Tausche dich in deiner Gruppe aus und ergänze ggf. deine Notizen.
- Entwickelt eine kurze Theaterszene, um die Eigenschaften sehr eindeutig / übertrieben darzustellen.

In der Wirtschaftswissenschaft gibt es ein Menschenbild, das Homo Oeconomicus genannt wird. Dieses Modell, das vor allem in der neoklassischen Wirtschaftstheorie verwendet, nimmt an, dass Menschen hauptsächlich eigennützig handeln, um ihren Nutzen zu maximieren. Die Bedürfnisse der anderen Menschen haben für den Homo Oeconomicus keinen Wert für sich. Wenn es für den eigenen Nutzen notwendig und ungestraft möglich ist, würde der Homo Oeconomicus andere Menschen hintergehen. Den Nutzen anderer Menschen berücksichtigt der Homo Oeconomicus nur dann, wenn sich dadurch gleichzeitig sein eigener Nutzen erhöht.

Es wird angenommen, dass Menschen Entscheidungen treffen, indem sie Kosten und Nutzen genau abwägen und dabei denken, dass Nutzen und Kosten in Geld gemessen werden können. Das Modell sagt somit voraus, dass Konsument*innen immer das günstigste Produkt suchen und Unternehmen immer ihren Gewinn maximieren wollen. Auf Grundlage dieses Menschenbildes versuchen Wissenschaftler*innen, menschliches Verhalten zu erklären und vorherzusagen.

Aber das Modell hat Grenzen. Es erklärt nicht gut Dinge, die nichts mit Geld zu tun haben, wie menschliche Beziehungen oder Umweltschutz. Außerdem gibt das Modell keine Antwort, wie die Vorlieben von Menschen entstehen: beim Homo Oeconomicus stehen diese von Anfang an fest und verändern sich auch nicht. Auch nimmt es an, dass Menschen ihre Entscheidungen alleine treffen, ohne von anderen beeinflusst zu werden.

Es ist wichtig zu verstehen, dass der Homo Oeconomicus nur ein theoretisches Modell ist, das nicht die ganze Realität abbildet. Trotzdem hat dieses Modell viele Menschen beeinflusst, einschließlich Studierende, Wissenschaftler und Politiker. Manche glauben, dass durch diese Beeinflussung Politiker, Unternehmen und Konsumenten tatsächlich danach handeln, das Modell also in der realen Welt eine größere Bedeutung bekommen hat, als es vielleicht sollte.



Quelle: pexels



AUFGABE

- Trage die wesentlichen Eigenschaft des Homo Oeconomicus in diese Tabelle ein.
- Die andere Spalte zum Homo Cooperativus / Homo Sustines darfst du in einer nachfolgenden Aufgabe im Austausch mit der anderen Gruppe ausfüllen.

Spätere Aufgabe:

- Entwickelt entlang der Kategorien in eurer Gruppe ein eigenes Menschenbild, welches ihr für realistisch haltet. Dieses dürft ihr im Anschluss vorstellen und diskutieren.

	Homo Oeconomicus	Homo Cooperativus / Homo Sustinens
Welche Motive hat der Mensch bei seinen Entscheidungen?		
Wie wird eine Entscheidung genau getroffen?		
Welche Rolle spielen dabei andere Wesen bzw. die Moral?		
Wie wird mit langfristig wichtigen Ressourcen / der Umwelt umgegangen?		
Welche Rolle spielt Geld?		
Wie verhalten sich Menschen in Situationen wie Einkaufs- oder Produktion?		
Wie entstehen und verändern sich Vorlieben?		
Wofür ist die Theorie gedacht?		
Welche unbeabsichtigte Wirkungen hat sie?		

Der Homo cooperativus und sustinens

Autoren: Johannes Dolderer



AUFGABE

- Lies den Text aufmerksam und unterstreiche die wesentlichen Aussagen.
- Notiere die wesentlichen Eigenschaften des Menschenbildes in der beiliegenden Tabelle.
- Tausche dich in deiner Gruppe aus und ergänze ggf. deine Notizen.
- Entwickelt eine kurze Theaterszene, um die Eigenschaften sehr eindeutig / übertrieben darzustellen.

Der Homo Cooperativus ist ein Menschenbild welches von Vertreter*innen der nachhaltigen Wirtschaftswissenschaft entwickelt wurde, weil ihnen das Menschenbild der „neoklassischen Wirtschaftswissenschaft“ (Homo Oeconomicus) verbesserungswürdig erschien. Auf Grundlage dieses Menschenbildes versuchen die Wissenschaftler*innen menschliches Verhalten zu analysieren und vorherzusehen.

Der Homo Cooperativus ist zu unterschiedlichen Verhaltensweisen fähig. Er kann zum einen seinen eigenen Nutzen verfolgen. Dabei wägt er zwar die Vor- und Nachteile ab, aber am Ende hält er sich oft an grobe „Faustregeln“ und bewährte Muster. Das macht ihn auf der anderen Seite anfällig für Manipulation.

Zudem kann er sich in andere Menschen hineinzufühlen. Gute Beziehungen tragen zu seinem Wohlbefinden bei. Deshalb kann er sich kooperativ verhalten und seinen eigenen Nutzen auch mal hinten anstellen. Doch wenn andere Menschen die soziale Kooperation ausnutzen, dann ist der Homo Cooperativus bereit sie zu bestrafen – sogar wenn das zu seinem eigenen Schaden ist.

Alles in allem spielen also folgende Faktoren in die Entscheidungen des Homo cooperativus mit rein:

- **Ökonomisch-rationale Faktoren**, die sich klar berechnen lassen. Dazu gehören zum Beispiel das Einkommen oder die Preise der Produkte.
- **Sozial-kulturelle Einflüsse**, also Prägungen durch das soziale Umfeld und die gesellschaftliche Kultur. Hierzu gehören Lebensstile oder gesellschaftliche Regeln, wie man sich kleidet oder wie man sich höflich verhält.
- **psychologische Faktoren**, wie zum Beispiel Grundbedürfnisse, Triebe und Ängste. Zum anderen zählen dazu auch individuelle Vorstellungen, was man gerne erreichen würde. Dazu gehört auch die soziale Anerkennung von anderen Menschen.
- **idealistische Ziele**, die auf das Wohlergehen anderer Lebewesen bezogen sind. Häufig sind das allgemeine Werte wie Gerechtigkeit oder Umweltbewusstsein.

Insgesamt liegt hinter dem Homo Cooperativus das Menschenbild von gemeinschaftliche Wesen. Menschen werden nur in sozialen Beziehungen glücklich und kommen weiter, wenn sie mit anderen kooperieren. Menschen sind immer stark sozial beeinflusst.

Es gibt ähnliche Modelle, wie z.B. den Homo Sustinens („Nachhaltiger Mensch“). Dabei wird hervorgehoben, dass sich Menschen im Laufe der Zeit entwickeln. Insbesondere die Fähigkeit zur Kooperation und zur Verantwortung gegenüber anderen kann sich im Laufe des Lebens entwickeln.

Und wie entscheidet sich der Homo Cooperativus bzw. Homo Sustinens in konkreten Situationen? Hierzu sind keine eindeutigen Prognosen möglich. Dafür müsste man in jeder Situation genau wissen, wie die Person geprägt ist und welche Faktoren wie stark die Entscheidung beeinflussen. Das macht das Menschenbild vielleicht realistischer aber auch weniger gut berechenbar.



AUFGABE

- Trage die wesentlichen Eigenschaften des Homo Cooperativus/Sustines in diese Tabelle ein.
- Die andere Spalte zum Homo Oeconomicus darfst du in einer nachfolgenden Aufgabe im Austausch mit der anderen Gruppe ausfüllen.

Spätere Aufgabe:

- Entwickelt entlang der Kategorien in eurer Gruppe ein eigenes Menschenbild, welches ihr für realistisch haltet. Dieses dürft ihr im Anschluss vorstellen und diskutieren.

	Homo Oeconomicus	Homo Cooperativus / Homo Sustines
Welche Motive hat der Mensch bei seinen Entscheidungen?		
Wie wird eine Entscheidung genau getroffen?		
Welche Rolle spielen dabei andere Wesen bzw. die Moral?		
Wie wird mit langfristig wichtigen Ressourcen / der Umwelt umgegangen?		
Welche Rolle spielt Geld?		
Wie verhalten sich Menschen in Situationen wie Einkaufs- oder Produktion?		
Wie entstehen und verändern sich Vorlieben?		
Wofür ist die Theorie gedacht?		
Welche unbeabsichtigte Wirkungen hat sie?		

Musterlösung

Menschenbilder im Vergleich

	Homo Oeconomicus	Homo Cooperativus / Homo Sustinens
Welche Motive verfolgt der Mensch bei seinen Entscheidungen?	• Eigenen Nutzen	• Eigenen Nutzen • Nutzen der Gemeinschaft
Wie wird eine Entscheidung genau getroffen?	• Berechnende Abwägung • Alle Kosten mit genauen Nutzen	Sehr viele Einflüsse: • ökonomisch-rational • sozial-kulturell • psychologisch und • idealistisch.
Welche Rolle spielen dabei andere Wesen bzw. die Moral?	• Keine Rolle • Nur wenn für eigenen Nutzen relevant	• Werden mit berücksichtigt (Empathie) • Sind wesentlich für das Wohlbefinden.
Wie wird mit langfristig wichtigen Ressourcen / der Umwelt umgegangen?	• Wenn für eigenen Nutzen nicht relevant, dann Ausbeutung • Eher kurzfristig	• Je nach Prägung sorgsam
Welche Rolle spielt Geld?	• Nutzen und Kosten werden in Geld berechnet.	• Nur teilweise relevant
Wie verhalten sich Menschen in Situationen wie Einkaufs- oder Produktion?	• Günstigster Preis • Günstigste Produktion • Maximale Gewinne	• Neben Preis wird ggf. auch kulturelle „Mode“ und auch Ideale wie Umweltschutz berücksichtigt. Auch wenn teurer.
Wie entstehen und verändern sich Vorlieben?	• Entstehung unklar • Veränderung nicht wirklich vorgesehen.	• Im sozialen Umfeld
Wofür ist die Theorie gedacht?	• Eigentlich nur Modell zum rechnen.	• Modell zum verstehen und realistischen Darstellen. • Bewusst, dass es auch Verhalten beeinflussen kann.
Welche unbeabsichtigte Wirkungen hat sie?	• Aber auch als Orientierung für echtes Verhalten.	